

Willkomm den Schützenveteranen

Herisau Die Schützengesellschaft Herisau-Säge und der Pistolenschützenverein Herisau-Waldstatt heissen heute die Ausserrhoder Schützenveteranen zum Jahresschiessen und der anschliessenden Tagung im Hauptort des Kantons herzlich willkommen.

Die 50-m- und 25-m-Schützen schiessen ihr Programm am Morgen im Breitfeld. Die 300-m-Schützen erküren ihren Meister in der neu umgebauten Schiessanlage Langelen in Herisau. Von den Parkplätzen besteht ein Shuttledienst zum Schützenhaus.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen in der Aula des Schulhauses Langelen werden in der Jahresversammlung die geschäftlichen Aktualitäten behandelt. In kameradschaftlicher Runde geht dann die Jahrestagung mit dem Rangverlesen zu Ende.

Schützengesellschaft Säge-Herisau

Unfall nach Sekundenschlaf

Waldstatt Am Freitag um acht Uhr verunfallte ein 20-jähriger Lenker eines Lieferwagens nach einem Sekundenschlaf. Wie die Ausserrhoder Kantonspolizei meldet, überquerte das Fahrzeug auf Höhe Herisauerstrasse 36 rechtsseitig den kombinierten Fuss- und Radweg und kollidierte mit einem Röhrenzaun. Dem unverletzten Lenker sei der Führerausweis auf der Stelle abgenommen worden. Es entstand Sachschaden an mehreren tausend Franken an Fahrzeug und Zaun. (kpar)

Alter Weidestall abgebrannt

Oberegg Am Donnerstagabend um 21.40 Uhr wurde der Brand eines frei stehenden Stalles bei Vorderladern 1 gemeldet. Durch die Einsatzzentrale der Ausserrhoder Kantonspolizei wurde die Feuerwehr Oberegg-Reute aufgeboden. Die Regiwehr aus Heiden rückte ebenfalls zum Brandort aus. Gemäss der Mitteilung der Innerrhoder Kantonspolizei stand der Stall in Vollbrand, als die Einsatzkräfte eintrafen. Die Feuerwehren konnten das Feuer schnell löschen. Der Sachschaden beträgt mehrere tausend Franken. Die Brandursache wird im Auftrag der Staatsanwaltschaft von Appenzell Innerrhoden abgeklärt. (kpai)



Der Weidestall stand in Vollbrand, als die Einsatzkräfte eintrafen.

Bild: KPAR

Glosse

Magie des Fernsehens: Den Zürchern sei dank



Selbst bei den Proben für den «Donnschtig-Jass» aus Heiden hatten sich bereits viele Leute eingefunden.

Bild: Roger Fuchs

«Heiden by night – da kann die Piazza Grande von Locarno einpacken», schreibt der Ausserrhoder Ständerat Andrea Caroni am Donnerstagabend auf Facebook anlässlich der Liveübertragung des «Donnschtig-Jass» von SRF. Auch viele weitere Einheimische aus umliegenden Gemeinden haben sich auf dem Kirchplatz von Heiden eingefunden. Bei der FDP AR kam es gar zu einem kleinen Familientreffen, wie Gruppenbilder zeigen. Das Schweizer Fernsehen aus dem zürcherischen Leutschenbach mit seinem Tross und der riesigen Materialmenge schafft immer wieder Unglaubliches: Alle sind hin und weg und es wirkt magisch auf uns ein. Einmal die Entstehung

einer Livesendung mitzubekommen ist interessant, und den Promis nahe zu sein, nicht alltäglich. Auch die Hoffnung, im Verlauf des Abends von einer Kamera erfasst zu werden und so mit dem eigenen Lächeln die Schweiz zu beglücken, dürfte mitspielen.

Dabei war dies längst nicht die erste Fernseh-Livesendung aus dem Appenzellerland. Übertragungen aus Herisau, Hundwil, Trogen oder Appenzell sind in Erinnerung geblieben. Ebenso die Tatsache, dass sich jedes Mal Tausende von Menschen zur Sendung auf den entsprechenden Plätzen eingefunden und diese – um es nochmals mit Caronis Worten zu sagen – in

Piazzas verwandelt haben. Wir brauchen offenbar die Zürcher Fernsehmacher, um zu erkennen, welche Möglichkeiten uns die eigenen Dorfkerne bieten. Selbst schaffen wir es kaum, über die traditionellen Anlässe hinaus zu Volksfeiern zu laden. Chilbis, Viehschauen, Biedermeier oder Landsgemeinde – damit hat es sich dann. Aber eben: Wenn das Fernsehen anknüpft, sind Bewilligungen schnell ausgesprochen und massenweise Gratisparkplätze gefunden.

Und das Fernsehen schafft noch mehr: Moderator Roman Kilchsperger kann anziehen was er will, niemand scheint es ihm zu verübeln. Im Gegenteil: Die Ausserrhoderinnen und Ausser-

rhoder machen fröhlich mit, wenn zur Abstimmung mittels Applaus geladen wird, wem denn nun die Appenzeller Tracht besser stehe: dem Zürcher Kilchsperger oder dem Berner Mundartrockler Göllä. Fernsehkameras sorgen für Grosszügigkeit und dabei ist es sogar Zürchern und Bernern vergönnt, einer hiesigen Tracht würdig zu sein. «Die Anderen» werden im Handumdrehen zu Ösrigen. Man mag sich. Die Schweiz – ein einzig Volk von Brüdern und Schwestern. Und man verzeiht sogar, wenn es angesichts der gelben Knopflocher wohl ein Innerrhoder Brusttuch war.

Gross auch die Freude, wenn das Dorfporträt über die Bild-

schirme flimmert. Die ganze Tourismusregion Appenzellerland hofft, sich durch den Clip eine Scheibe abschneiden zu können. Alle jubeln, wenn dem Fernsehzuschauer der schönste Ausblick vorgegaukelt wird, fehlende Hotelbetten oder schlechte ÖV-Anschlüsse scheinen auf einmal kein Thema mehr zu sein.

Liebe Zürcher, wir mögen zwar ab und an über euch schimpfen, doch als Fernsehmacher lieben wir euch. Ihr zeigt uns, welche Chancen unsere Dorfplätze bieten könnten und wie marginal heiss diskutierte Probleme offenbar sind.

Roger Fuchs
roger.fuchs@appenzellerzeitung.ch

Das Vollamt wird verankert

Walzenhausen Die revidierte Gemeindeordnung bringt einige Änderungen. Für das Gemeindepräsidium wird das Vollamt eingeführt. Eine neue Bestimmung gibt es für das umstrittene Thema Entschädigungsreglement.

Die Gemeinde Walzenhausen soll eine neue Gemeindeordnung erhalten. Bis zum 7. September läuft die Volksdiskussion zum vorliegenden Entwurf. An einer öffentlichen Versammlung stellen der Gemeinderat und die eingesetzte Arbeitsgruppe am Donnerstagabend in der Mehrzweckanlage die ausgearbeitete Neufassung vor. «Wir haben die Gemeindeordnung vereinfacht und entschlackt», sagte Gemeindepräsident Michael Litscher.

Handlungsbedarf für eine Revision gibt es aufgrund der angestrebten Reorganisation und der damit geplanten Einführung des Vollamts für das Gemeindepräsidium. Dieser Punkt wird nun neu in der Gemeindeordnung verankert. Damit darf der Gemeindepräsident in Zukunft keine Nebentätigkeit ausüben. Mit dieser Regelung ist der Begriff Voll-

amt allerdings nicht abschliessend definiert, wie das Departement Inneres und Sicherheit festgestellt hat. Es empfiehlt der Gemeinde, ergänzend ein Reglement auszuarbeiten. Darin könnten beispielsweise das Pensum des Gemeindepräsidenten geregelt werden. Für den aktuellen Amtsinhaber beträgt dieses 100 Prozent. Eine Reduktion auf 80 Prozent wäre im Rahmen eines Vollamts jedoch möglich. Der Gemeinderat wolle die Frage nach einem Reglement vertieft prüfen, sagte Litscher.

Ein weiteres Vorhaben der Reorganisation ist die Reduktion des Gemeinderates von sieben auf fünf Mitglieder. Auch dieser Punkt wurde in die am Donnerstag präsentierte Fassung der Gemeindeordnung aufgenommen. Bei einer Verkleinerung des Gremiums müsste möglicherweise

«Wir haben die Gemeindeordnung entschlackt.»



Michael Litscher
Gemeindepräsident

das Entschädigungsreglement angepasst werden. Dieses sorgte immer wieder für Kritik an den Behörden, weil etwa die Sitzungsgelder stark erhöht wurden. Der Gemeinderat will das Entschädigungsreglement nun für allgemeinverbindlich erklären. Somit unterstehen künftige Änderungen dem fakultativen Referendum.

Abstimmung am
25. November

In der Gemeindeordnung wurden noch weitere Artikel überarbeitet. So beträgt die Frist für ein fakultatives Referendum in Anlehnung an das kantonale Recht nicht mehr 30, sondern nur noch 20 Tage. Für eine Initiative sind neuerdings 50 Unterschriften notwendig. Dies sind zehn mehr als heute. Das Anliegen werde dadurch breiter abge-

stützt, sagte Litscher. Bei den Mitwirkungsrechten wird die Petition nicht mehr namentlich aufgeführt, weil dieses Instrument auf kommunaler Ebene kaum genutzt wird. Die Bürger könnten jedoch Eingaben jeglicher Art weiterhin einreichen, versichert Litscher.

Nach der Volksdiskussion wird der Gemeinderat die eingegangenen Beiträge behandeln und allenfalls Korrekturen vornehmen. Am 25. November entscheiden dann die Stimmberechtigten über die Vorlage. Bei einem Ja an der Urne soll die Reorganisation zügig umgesetzt werden. Die Reduktion des Gemeinderates könnte bei den Gesamterneuerungswahlen für die Amtsperiode 2019 bis 2023 erfolgen.

Jesko Calderara
jesko.calderara@appenzellerzeitung.ch